

DAS NEUFINNISCHE INSTITUT

1. Wörterbuchredaktion

Die Tätigkeit des Neufinnischen Institutes ist eng mit der Redaktion des Wörterbuchs der finnischen Gegenwartssprache (NykySuomen sanakirja) verknüpft. Die von einer parlamentarischen Initiative ausgegangene und 1929 begonnene Wörterbucharbeit wurde durch den Staat finanziert; für die praktische Durchführung war die Finnische Literaturgesellschaft verantwortlich. Chefredakteur war zuerst Martti Airila und seit d.J. 1939 Matti Sadeniemi. Als Redaktionssekretär ist nach Eino Suova und Hannes Teppo seit dem Jahre 1946 Jukko Vesikansa tätig.

Die Resultate der Arbeit zeigen sich in Form des 6bändigen deskriptiv-normativen Wörterbuchs der finnischen Gegenwartssprache, das ca. 200 000 Stichwörter enthält. Der erste Band erschien 1951, der sechste 1961. Verlegt wurde das Lexikon durch den Verlag Werner Söderström (WSOY), der später eine dreibändige unveränderte Volksausgabe davon publizierte.

Ausser dem Wortschatz der ersten Hälfte des 20. Jh. kommt im Wörterbuch auch die wichtigste Lexik der letzten Jahrzehnte des 19. Jh. vor. Das Lexikon fand sogleich ein sehr positives Echo, es wurde als "Buch für Generationen" und als "das Ereignis des Jahrhunderts" für die finnische Kultur gefeiert. So ist es denn auch nicht nur ein gründliches Nachschlagwerk für den schriftsprachlichen Wortschatz sondern auch ein Bedeutungs-, Synonym- und Fremdwörterbuch sowie ein Wegweiser in Fragen der Sprachrichtigkeit und des Stils. In den meisten sprachlichen Fragen ist das Wörterbuch der finnischen Gegenwartssprache noch immer massgebend, obgleich schon fast dreissig Jahre vergangen sind seit dem Erscheinen der ersten Bände.

Nachdem das Wörterbuch der finnischen Gegenwartssprache abgeschlossen war, begann man mit der Ausarbeitung eines neuen Fremdwörterbuches. Als Grundstock diente Martti Airilas 1945 erschienenes, doch schon lange vergriffenes Buch "Vieras-

peräiset sanat". Dieses Buch wurde durch neues Material aus Nachschlagwerken und Sachliteratur vervollständigt, so dass das fertige Buch ca. 30 000 Stichwörter aufweist. In der Orthographie werden die Richtlinien befolgt, die von der Sprachkommission des Neufinnischen Institutes akzeptiert sind. Ausser der empfohlenen Schreibweise wird die Bedeutung des Wortes angegeben, der Verwendungsbereich von Spezialausdrücken und bei Bedarf die Aussprache. Nach einer vielschichtigen Redaktionsarbeit erschien das Moderne Fremdwörterbuch (Nykysuomen sivistyssanakirja) i.J. 1973, in Koproduktion der SKS (Finnische Literaturgesellschaft) und des Verlages WSOY. Mit der letzten Bearbeitung des Manuskripts war Arvo Keinonen beauftragt. Das Institut verfügt nun über eine getrennte Kartei der Fremdwörter.

Schon bevor das Wörterbuch der Finnischen Gegenwartssprache fertig war, hatte man eingesehen, dass Bedarf besteht an einem kurzgefassten Gebrauchswörterbuch. Anfang dieses Jahrzehnts wurde beschlossen, mit der Ausarbeitung eines normativen neufinnischen Handwörterbuches (als Arbeitstitel gilt "Nykysuomen perussanakirja") zu beginnen. Der Arbeitsplan wurde 1971 von Jouko Vesikansa entworfen. Das Handwörterbuch wird eine komprimierte Fassung des Nykysuomen sanakirja darstellen, ergänzt durch neues Material. Es ist bereits intensiv drei Jahre lang gearbeitet worden und ungefähr ein Drittel des Manuskripts ist fertig; ein Probeheft (237 S.) für die Buchstaben ABC wurde im Frühjahr 1972 veröffentlicht.

- Zu den Zukunftsaufgaben der Wörterbuchredaktion gehören neben den normativen Lexika auch Wörterbücher von Teilsprachen und Spezialgebieten sowie Wegweiser für Sprache und Stil.

Anfang der sechziger Jahre geschah eine Veränderung in der Organisation: die Wörterbuchredakteure wurden Staatsbeamte, indem sie nun nicht mehr der Finnischen Literaturgesellschaft unterstanden, sondern dem früher gegründeten Sprachbüro der Finnischen Akademie untergeordnet waren. Seit dem Jahre 1970 untersteht das Institut mit seinem jetzigen Namen der Staatlichen Humanistischen Kommission.

2. Sammlungen

Als Quellen für das Wörterbuch der Finnischen Gegenwartssprache dienten Fach- und Schönliteratur sowie Zeitungen und Zeitschriften. Im Ergebnis des Sammelns verfügte man bis zum Jahre 1938 über eine alphabetische Wortzettelsammlung mit ca. 4,2 Mill. Zetteln und Belegen über insges. ca. 850 000 Wörter. Augenblicklich befinden sich ca. 5 Mill. Wortzettel im Institut. Von einem einzelnen Wort gibt es mitunter tausende Zettel, von einem anderen wiederum nur ein paar.

Es wurde darauf geachtet, dass die Quellenwerke inhaltlich, stilistisch und sprachlich jeweils besonders gut oder vielbenutzt waren. Bei der Auswahl der Belletristik wurde auch berücksichtigt, dass die verschiedenen Verwendungsbeziehe der finnischen Sprache in den Sammlungen repräsentiert sind. In der Bibliothek stehen somit neben Klassikern wie Aho, Kianto, Kivi, Lehtonen, Sillanpää u.a. auch die Bücher der wichtigsten Volksschriftsteller wie Päivärinta, Kauppis-Heikki, Alkio, Meriläinen sowie literarisch weniger wertvolle, seinerzeit aber viel gelesene Werke wie die von Hilja Haahti, Urho Karhumäki, Väinö Kataja, Väinö Kolkkala und Konrad Lehtimäki. Aus dem Bereich der Sach- und Fachliteratur wurden allgemein verwendete Lehr- und Handbücher sowie Leitfäden für die einzelnen Disziplinen gewählt (Anatomie, Tiermedizin, Pharmakologie, Philatelie, Handel und Geschäftsleben, Druckereiwesen, Kartenspiele, Seefahrt, Bauwesen, Schach, Sport usw.) und grosse allgemeinbildende Sammelwerke (Tietosanakirja, Oma maa, Maa ja metsä usw.). Zeitschriften und Zeitungen wurden für einen Zeitraum von mehreren Jahren verzettelt.

Ausser bei der Wörterbucharbeit ist die Wortzettelsammlung des Neufinnischen Instituts auch dann von erstrangiger Wichtigkeit, wenn man nach dem Erstauftreten von Wörtern forscht oder Fragen der Sprachrichtigkeit entscheiden will. Auch für die Dialektforschung kann die Sammlung ausgewertet werden. Die gesamte Kollektion ist durchlaufend alphabetisch geordnet. Da es keine nach Schriftstellern oder Themenkreisen geordnete Kartei gibt, können die Sammlungen in dieser Hinsicht nicht benutzt werden. Der grösste Mangel ist jedoch darin zu

sehen, dass der Wortschatz der vierziger und fünfziger Jahre zum grossen Teil fehlt.

Für das Handwörterbuch wurde ein eigenes Sammelprogramm aufgestellt. Leider verfügt das Institut im Augenblick nicht über genügend Mitarbeiter, um das aktuelle Sprachmaterial stets in der angemessenen Form verzetteln zu können. Die Bücher, die exzerpiert werden, sucht man jedoch so aus, dass die Sammlungen dadurch am besten ergänzt und vervollständigt werden. Es werden neue Sach- und Fachbücher sowie die modernen Zeitschriften und Zeitungen ausgewertet. Bestehende Lücken werden zielbewusst und planmäßig ausgefüllt. U.a. zu diesem Zweck begann man i.J. 1973 eine Zusammenarbeit mit dem Institut für finnische Sprache an der Universität Helsinki: ein Teil der für das Examen nötigen Feldarbeiten kann durch das Verzetteln von Gegenwartsfinnisch geleistet werden, welche Sammlungen dann dem Neufinnischen Institut zur Verfügung gestellt werden.

Im Institut wird der überwiegende Teil der Literatur aufbewahrt, in der man im Laufe der Jahre das lexikalische Material gesammelt hat; nur die Zeitungen und die Zeitschriften mussten wegen Raumangst vernichtet werden. Die Handbibliothek verfügt über Wörterbücher (das 27bändige Ordbog over det danske sprog, das noch nicht abgeschlossene, aber schon jetzt 26 Bände umfassende Ordbok över svenska språket, Grimms Deutsches Wörterbuch mit seinen 32 Bänden, The Oxford English Dictionary mit 12 Bänden, Östergrens Nusvensk ordbok mit 10 Bänden, Juristische, Technische, Wirtschafts-Wörterbücher usw.), Wörterverzeichnisse der Spezialgebiete (Bergbau, Plastik, Textilien, Arbeitsmarkt usw.) sowie Handbücher und Konversationslexika (Combi, Facta, Iso Fokus, Iso tietosanakirja, Koululaisen uusi tietosanakirja usw.). Jährlich wird in bestimmtem Ausmass neue Literatur angeschafft, auch Belletristik, und es werden Zeitungen abonniert.

3. Das Sprachbüro

Im Neufinnischen Institut arbeitet ausser der Wörterbuchredaktion noch eine zweite Abteilung, das Sprachbüro.

Es war ursprünglich bereits i.J. 1945 durch die Finnische Literaturgesellschaft gegründet worden. Nach der Gründung der Akademie Finnlands wurde das Sprachbüro 1949 dieser Institution untergeordnet; als sich die Organisation der Akademie 1970 änderte, wurde das Sprachbüro der Staatlichen Humanistischen Kommission unterstellt als ein Teil des damals gegründeten Neufinnischen Instituts. Der "Vater" der Sprachbüros und auch dessen erster Direktor war Lauri Hakulinen, der erste Sekretär Hannes Teppo. Von 1950 bis 1974 war Matti Sadeniemi Leiter des Sprachbüros und des gesamten Neufinnischen Instituts. Assistentin am Sprachbüro war von 1949 bis 1975 Paula Vuorela, die auch die Anrufe beantwortete.

Das Sprachbüro erteilt unentgeltlich Ratschläge in allen sprachlichen Fragen, die das Finnische betreffen. Zu diesem Zweck gibt es einen Telefondienst (9-14 Uhr), der jährlich ca. 10 000 Anfragen erhält. Das Sprachbüro antwortet auch brieflich und in der Presse; es redigiert ferner ein eigenes Informationsblatt namens Kielikello. Das Sprachbüro hilft auch bei grossangelegten Projekten, z.B. bei der Erstellung von fachsprachlichen Terminen. Es arbeitet mit verschiedenen öffentlichen Institutionen zusammen; zu diesem Zweck wurde 1974 mit dem Finnischen Standardisierungsverein ein Abkommen über die Zusammenarbeit geschlossen. Das Sprachbüro richtet sich in seinen Entscheidungen nach dem Sprachausschuss des Neufinnischen Instituts.

4. Der Sprachausschuss

Zum Neufinnischen Institut gehört als beratendes Organ der Sprachausschuss, der fünf eigentliche und zwei stellvertretende Mitglieder hat. Zur Pflege der finnischen Sprache war von der Finnischen Literaturgesellschaft bereits i.J. 1928 ein Gremium namens kielivaliokunta geschaffen worden, das Empfehlungen für den Gebrauch der finnischen Sprache geben sollte. Die Aufgaben dieses Gremiums übernahm der 1949 gegründete Sprachausschuss der Akademie Finnlands, der 1970 der Staatlichen Humanistischen Kommission untergeordnet wurde. Der Sprachausschuss behandelt und entscheidet Fragen des

Sprachgebrauchs und erteilt entsprechende Empfehlungen. Als Vorsitzende waren Martti Rapola (1949-68) und Terho Itkonen (1969 -) tätig, die Mitglieder sind heute Osmo Ikola, Matti Sadeniemi, Aimo Turunen sowie Heikki Leskinen und Pertti Virtaranta als stellvertretende Mitglieder. Als Sekretär des Sprachausschusses amtierte bis 1974 Prof. Matti Sadeniemi, Direktor des Neufinnischen Instituts; nach ihm werden diese Aufgaben vom stellvertretenden Direktor Esko Koivusalo M.A. versehen. Der Ausschuss tritt jährlich 5 - 8mal zusammen.

Die Adresse des Neufinnischen Instituts ist Liisankatu 16 A 8, 00170 Helsinki 17. Zu den Mitarbeitern des Instituts gehören heute der stellvertretende Direktor Esko Koivusalo M.A., die stellvertretende Assistentin Ritva Salonen M.A., der Redaktionschef Jouko Vesikansa M.A. und die Wörterbuchredakteure Arvo Keinonen M.A., Kaarina Karemo M.A., Cand. hum. Aarre Huhtala, Cand. hum. Risto Haarala sowie die Stenotypistin Sinikka Kantokoski.

Castrenianumin toimitteita

1. Erkki Itkonen, Terho Itkonen, Mikko Korhonen, Pekka Sammallahti: Lapin murteiden fonologiaa. 1971.
2. Pekka Sammallahti: Material from Forest Nenets. Grammatical Sketch, Two Short Texts, Vocabulary 1974.
3. Pertti Virtaranta: Vienalaisia lastenlauluja. 1973.
4. Mikko Korhonen, Jouni Mosnikoff, Pekka Sammallahti: Koltansaamen opas. 1973.
5. Seppo Suhonen: Liivin kielen näytteitä. 1975.
6. Viljo Nissilälle 21. 8. 1973.
7. Lauri Posti ja Terho Itkonen (toim.): FU-transkription yksinkertaistaminen. 1973.
8. Eero Kiviniemi, Ritva Liisa Pitkänen, Kurt Zilliacus: Nimistöntutkimuksen terminologia, Terminologin inom namnforskningen. 1974.
9. Seppo Suhonen: Lähisukukielten muoto-oppia ja lainasuhteita. 1974.
10. Eila Hämäläinen ja Kaisu Juusela (toim.): Castrenianum. 1975.
11. Eila Hämäläinen und Kaisu Juusela (red.): Castrenianum. 1975.

Jakelu: Suomalais-ugrilainen Seura
Snellmaninkatu 9—11, 00170 Helsinki 17